

brauchte nicht mehr leer gepackt zu werden. Der Fuhrmann stieg aus und legte seine mitgenommenen Hölzer quer davor, und — ehe er es sich versah, war das Fuhrwerk darüber hinweg.

Durch den häufigen Gebrauch der Rollen jedoch kam man auf den Gedanken: Wenn wir sie doch immer unter unserem Schlitten hätten, so daß sie sich stets mitdrehten und nicht wieder von neuem untergeschoben zu werden brauchten. Doch das war nicht so einfach gemacht wie gedacht! Etwas besser wurde es schon, als man anfang, mit der Art die Rollhölzer so zu behauen, daß sie etwa wie leere Garnrollen geformt waren. Nun konnte der Schlitten wenigstens nicht nach der Seite mehr überkippen oder von den Rollhölzern abgleiten.

Aber recht geholfen war damit immer noch nicht; denn sowie der Schlitten über die Rollen hinweggerutscht war, lagen diese hinten und mußten wieder von neuem vorn untergeschoben werden, und das war bei langen und schwierigen Wegen eine mühsame und langweilige Arbeit. Nun sammelten die Leute wieder darüber nach, wie es möglich sei, daß die Rollen allezeit unter dem Schlitten liegen bleiben könnten und sich doch drehen. Bis dann eines Tages wieder ein Schläuberger sagte: Halt, ich hab's! — Der schlug einfach die Rollhölzer mit dicken Nägeln unter dem Schlitten fest. O weh, da drehten sie sich aber nicht mehr. Da wurde er ausgelacht mit seinem „Ich hab's!“ Und nun sah er da mit rotem Kopfe und betrachtete sein Werk und grübelte und sann, wie die Sache wieder ins Rollen zu bringen sei.

Und dann sprang er auf und rief: Jetzt habe ich's aber doch! Als nun seine Freunde neugierig herzukamen, um zu sehen, was er nun beginnen wollte, da nahm er eine Säge und sägte die an den Seiten überstehenden dicken Scheiben der Rollhölzer ab, bohrte durch jedes ein passendes Loch und steckte sie auf die sitzengebliebenen Stümpfe. Als er nun diese recht glatt und rund gemacht und ein Pferd vorgespannt hatte, da — o Wunder! — rollte der Schlitten dahin, daß es eine Lust war. Der Schlitten? — Nein, jetzt muß ich sagen: der Wagen, denn aus den Rollhölzern waren Räder geworden und aus dem Schlitten dadurch ein Wagen.

Ah, es wollte immer noch nicht recht gehen. Die Räder liefen von ihren Achsen ab und der Wagen kippte um. Da mußte wieder gesonnen und gesonnen werden, wie man es anfangen sollte, daß die Räder nicht mehr ablaufen konnten. Doch dafür wurden schnell Mittel gefunden, und ebenso lernte man bald die Achsen aus recht hartem Holze machen und die Räder so groß herstellen, daß der Wagen sich schneller drehte und leichter fuhr. Und dann lernten die Menschen die Räder schmieren, damit sie nicht so knarrten und sich nicht in Brand liefen.